

tungsurkunde Widmungsgedicht und -bild, das er mit ähnlichen Darstellungen vergleicht, betont die gedankliche Zusammengehörigkeit von Gedicht und Bild und bringt weitere Argumente für die Datierung des Codex auf 1188. – Martin Gosebruch, *Imperium ducis – Labor Herimanni und die Karolingische Vorlage des Krönungsbildes im Evangeliiar Heinrichs des Löwen* (S. 247–253): Für das Widmungsgedicht und -bild hat Herimann Verse und das Bild des thronenden Kaisers aus dem Codex Aureus von St. Emmeram (Cm 14000) sowie zwei Bilder aus Bernwards „Kostbarem Evangeliiar“ benutzt. – Virginia Roehrig Kaufmann, *The Brunn Missal: A New Addition to the Later Helmarshausen Group* (S. 255–290), erweist das Missale Brno (Brünn), Univ.-Bibl. R. 396 (ehemals Raigern) als Erzeugnis des Scriptorium von Helmarshausen und vermutet, daß es zugleich mit dem Evangeliiar unter Karl IV. nach Böhmen gelangt ist. H. M. S.

Giulio Busi, *Libri e scrittori nella Roma ebraica del Medioevo* (Euroasiatica. Quaderni del Dipartimento di Studi Euroasiatici. Università degli Studi di Venezia 14) Rimini 1990, Luise, ISBN 88-85050-35-2, 166 S. – Auf der Basis jüdischer Hss. des 13. und 14. Jh. aus Rom zeichnet der Vf. ein anschauliches Bild der italienischen und auswärtigen Beziehungen der jüdischen römischen Gemeinde. Gerade im 13. Jh. ist dort ein Höhepunkt der Buchproduktion festzustellen sowohl hinsichtlich der Kodikologie wie auch der Textqualität. Den mindestens 22 Schreibern (darunter zahlreiche Schriftsteller) werden die jeweiligen Hss. zugeordnet und prosopographische Daten zu den Auftraggebern zusammengestellt. Inhaltlich reichen die Texte von exegetischem Schrifttum bis zu Philosophie und Medizin. Ein zweiter (bibliographischer) Teil der Arbeit stellt repertorienartig Folgendes zusammen: 1. die Hss. dreistufig, nach dem Grad der Sicherheit ihres Ursprungsorts; 2. Varianten der römischen hebräischen Bibel-Hss.; 3. biblische Kommentare römischer Juden des 13. u. 14. Jh.

Donatella Frioli

---

Clavijos Reise nach Samarkand 1403–1406. Aus dem Altkastilischen übersetzt und mit Einleitung und Erläuterungen versehen von Uta Lindgren (Algorismus. Studien zur Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften 10) München 1993, Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, 202 S. mit 1 Karte, ISBN 3-89241-009-7. – Im Mai 1403 brach in Sevilla eine kastilische Gesandtschaft unter Leitung des königlichen Rates Ruy Gonzales de Clavijo und des Dominikaners Alfonso Paez de Santa Maria im Auftrag König Heinrichs III. von Kastilien an den Hof des Mongolenherrschers Timur-Beg in Samarkand auf, wo sie im Herbst 1404 knapp drei Monate verbrachte. Die Bedeutung des wahrscheinlich von Clavijo selbst verfaßten minutiösen Reiseberichts liegt darin, daß er nicht, wie bisher, aus der Sicht von Kaufleuten oder Missionaren, sondern aus der eines Diplomaten geschrieben wurde, den politisches Interesse und Wissensdurst leiteten. Folge davon ist die exakte geographische Beschreibung der Reiseroute (Topographie von Orten und Festungen, meteorologische Beobachtungen), die Aufzählung von Timurs diplomatischen und militärischen Leistungen sowie die Schilderung von kurios Anmutendem (fremde Sitten, exotische Tiere). Um diese vor allem kulturgeschichtlich höchst